

Region Ostschweiz

Die Ostschweiz und der Frankenschock

Der 15. Januar 2015 wird vielen Arbeitnehmenden in der Schweiz noch lange negativ in Erinnerung bleiben. An diesem Tag hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Euro-Mindestkurs aufgehoben. Diese wirtschaftspolitisch beispiellose Fehlleistung hat nachhaltige Auswirkungen auf den Arbeitsplatz Schweiz.

Der SNB-Entscheid hatte gerade auch für viele Arbeitnehmende in der Ostschweiz grosse Konsequenzen. Unmittelbar danach wurden die Gewerkschaftssekretäre in der Ostschweiz mit den ersten Hiobsbotschaften ihrer Mitglieder konfrontiert: Einige Wirtschaftsvertreter nutzten die neue Situation schamlos aus. So erhielt ein Syna-Mitglied nur wenige Tage nach dem 15. Januar die schriftliche Kündigung. Sein Arbeitgeber begründete sie mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses. Die Vermutung liegt nahe, dass dieser Grund vorgeschoben war.

In einem anderen Fall wurde einem Grenzgänger von seinem Chef «angeboten», künftig auf Lohn zu verzichten, weil er als Grenzgänger finanziell vom aktuellen Kurs profitiere. Als das Syna-Mitglied nicht auf das «Angebot» seines Arbeitgebers einging, kündigte ihm dieser einige Wochen später «aus wirtschaftlichen Gründen».

Arbeitszeiterhöhung im Vordergrund

Skrupellose Arbeitgeber wie diese sind sicherlich in der Minderheit. Trotzdem mussten auch viele Angestellte von bekannten und renommierten Firmen faktisch eine Lohnkürzung hinnehmen. Vollerorts wurden die Arbeitszeiten bei gleichbleibendem Lohn erhöht. Ob hier tatsächlich die Sicherung der Arbeitsplätze im Vordergrund steht oder primär die Gewinnmarge gestützt werden soll, wird die Zukunft zeigen. Syna Ostschweiz kriti-



Auch Grenzgänger spüren die Auswirkungen des starken Frankens.

Bild: Florian Kobler

siert auch, dass in den letzten Monaten viele Massnahmen ohne Einbezug der Sozialpartner getroffen wurden. Das Erfolgsmodell Schweiz basiert auf der guten und fairen Sozialpartnerschaft. Immer mehr Firmen hebeln diese jedoch aus und gefährden so den sozialen Frieden – auch in der Ostschweiz.

Wir beraten Grenzgänger

Seit dem folgenschweren Entscheid der SNB wird unser Team von vielen Grenzgängern kontaktiert. Die Fragen zu Arbeit und Recht in der Schweiz haben seit dem Januar enorm zugenommen. Wir engagieren uns stark für die Interessen der Grenzgänger im Bodenseeraum und sind auch im internationalen Gewerkschaftsrat Bodensee vertreten. Delegierte verschiedener Arbeitnehmerverbände informierten kürzlich grenzübergreifend über die Auswirkungen des SNB-Fehlentscheids auf die Arbeitnehmenden im Bodenseeraum.

Grenzgänger-Gruppe gegründet

Um den Interessen der Grenzgänger mehr Nachdruck zu verleihen, gründete Syna Ostschweiz eine Grenzgänger-Gruppe. Diese soll sich zwei- bis dreimal pro Jahr treffen, um Erfahrungen auszutauschen und Verbesserungen zu erwirken. Interessierte

Mitglieder bitten wir, sich unter Angabe von Name, Vorname, E-Mail-Adresse und Telefonnummer per E-Mail (siehe unten) oder per Post (Syna Ostschweiz, Kornhausstrasse 3, Postfach 1946, 9001 St. Gallen) bei mir zu melden.

florian.kobler@syna.ch,
Regionalsekretär

IMPRESSUM OST

Redaktion/Koordination

Bruno Füchslin,
bfoxli@bluewin.ch

Regionalredaktion

Oberer Zürichsee:

Francesco Cosentino,
francesco.cosentino@syna.ch

Ostschweiz:

Florian Kobler,
florian.kobler@syna.ch

Zürich/Schaffhausen:

Peter Schmidt,
peter.schmidt@syna.ch

Ausgabe 8/15:

Redaktionsschluss: 21. September
Erscheinungsdatum: 9. Oktober

Sektion Bodensee und St. Gallen

Zwei Tage in Deutschland

Vom Museum für Brotkultur zum Kristallmuseum: Der Sektionsausflug führte uns nach Ulm, Regensburg und ins Altmühltal.

Der grüne Car des FC St. Gallen fuhr die Sektionsmitglieder am 15. Mai durch Regen und Nebel nach Ulm. In einem historischen Gebäude mitten in der Stadt liegt das Museum für Brotkultur. Auf drei Etagen wurden die Teilnehmenden in das Müller- und Bäckergewerbe eingeführt und lernten verschiedene Getreidesorten kennen. Ebenso gab es einen Einblick in die moderne Landwirtschaft. Um das Jahr 1900 konnte ein Bauer nur drei andere Menschen ernähren. Heute versorgt er über 160 Menschen mit Brot. Verschiedene historische Bilder zeigten, wie sich unsere Esskultur im Verlauf der Jahrhunderte verändert hat. Eine weitere Abteilung ist dem Hunger und dem Wassermangel gewidmet. Dort wurde augenscheinlich, dass auch wir in Europa nicht immer genug Brot hatten.

Nach dem Mittagessen in Ulm hatten wir noch eine weite Fahrt bis nach Regensburg vor uns. Immerhin hörte es unterwegs endlich auf zu regnen. So konnten wir Hopfen- und Spargelkulturen bewundern. Einige Bauern haben nicht nur ihre Scheunen, sondern auch ganze Felder mit Sonnenkollektoren bestückt. Auf vielen Hügeln drehten die Rotoren von riesigen Windrädern gemächlich im Kreis und produzierten Strom.

Auch der zweite Tag war interessant

In einem grossen Hotel bei Regensburg konnten die Teilnehmenden ihren Hunger und Durst bekämpfen und ihre müden Glieder ausruhen. Nach dem Frühstück ging es weiter nach Riedenburg im Altmühltal. Im dortigen Kristallmuseum glitzerten und glänzten zahlreiche Steine um die Wette, und wir bestaunten die grösste Bergkristallgruppe der Welt: 7,8 Tonnen schwer, 3 Meter lang und 2 Meter breit.

Ein Genuss fürs Auge ausserhalb des Museums war auch das Altmühltal. Hoch

oben thront ein riesiges Schloss über dem grünen Tal. In der Mitte liegt der Main-Donau-Kanal, der Reisende mit dem Schiff von Basel bis nach Rumänien führt. Einige grosse, schwer beladene Frachtschiffe fahren vorbei.

Auf der Heimreise beglückte uns der schönste Sonnenschein. Wir fuhren an zahlreichen Dörfern vorbei und konnten die Kirchen mit ihren Zwiebeltürmen bewundern. An den meisten Orten waren auch Maibäume aufgestellt; davon viele mit schönen Wappen dekoriert. Nach einer langen Fahrt durch Wald und Feld landete die Reisegesellschaft plötzlich am Bodensee. Beim Abschied freuten sich alle schon auf die nächste Reise, die am 6./7. Mai 2016 stattfinden wird. Was werden die Syna-Mitglieder wohl nächstes Jahr Schönes erleben?

Paul Rutz,
paulemil.rutz@bluewin.ch

Region Zürich/Schaffhausen

En Guete!

Am 15. Juli besuchten die Zürcher Gewerkschaftssekretäre eine Grossbaustelle in Kloten. Solche Baustellenbesuche gehören zum Tagesgeschäft eines Regionalsekretärs. Diesmal war es aber ein wenig anders.

Zur Freude der Bauarbeiter war Grillzeit angesagt, und wir brachten Fleisch, Würste und Salate auf die Baustelle. In einem halbierten Ölfass wurde eine heisse Glut entfacht und für über 40 Leute «de Zmittag brötlet».

Für Syna ist der Landesmantelvertrag im Bauhauptgewerbe eine gute Grundlage für die Sozialpartnerschaft. Doch der Vertrag ist in Gefahr. Dies und andere Themen sorgten an diesem sehr warmen Mittag für viel Gesprächsstoff.



Wer hat denn hier Hunger? Die Bauarbeiter freuten sich über den unverhofften «Zmittag».
 Bild: Rogério Sampaio

Dem Syna-Team bereitete es sehr viel Freude, die Arbeiter zu verpflegen und zu informieren. Wir werden uns weiterhin mit voller Kraft für einen guten GAV im Bau einsetzen. Die Baustelle in Kloten wird weiterhin regelmässig besucht. Wir

freuen uns, viele bekannte und unbekannte Gesichter zu sehen und als Mitglieder begrüssen zu dürfen.

peter.schmidt@syna.ch,
 Regionalverantwortlicher

Region Oberer Zürichsee

Absurde Kündigung im Namen des möglichst Profitablen

Nach 15 Jahren zuverlässiger Arbeit von einem Augenblick zum andern gekündigt: Eine Arbeiterin der Pension Mürtschen in Eschenbach (SG) erlebte die Kälte von Arbeitgebern hautnah. Infolge von Umstrukturierungen wurde sie als Arbeitskraft «entsorgt».

Die 52-jährige G. P.* arbeitete während 15 Jahren in der Pension mit der schönen Fassade. Kaum je gabs ein Problem, kaum je eine Reklamation. Zuverlässigkeit und die Treue zum Arbeitsplatz zeichnete die stets pünktliche Angestellte aus.

Kürzlich, am Ende ihres Spätdienstes um 22 Uhr, wurde G. P. vom neuen Heimleiter (wenig mehr als zwei Jahre im «Mürtschen» tätig) und von der Stationsleitung zu einer wichtigen Besprechung erwartet: «Wegen Umstrukturierung unseres Organigramms müssen wir Ihnen kündigen. Sie sind per sofort freigestellt, müssen alle Gegenstände der Firma (vor allem Schlüssel) abgeben, und der Spind muss sofort geräumt werden. Wir begleiten Sie, bis Sie alles erledigt haben, und dann sind Sie ab sofort, die Firma betreffend, von allem befreit.»



Der Umgang der Geschäftsleitung des «Mürtschen» mit Mitarbeitenden lässt mehr als nur Fragen offen.

Bild: Francesco Cosentino

Eine sehr direkte Kommunikation, kalt, ohne die Möglichkeit eines Widerspruchs oder auch nur einer Rückfrage. Fantastisch! Man bleibt, wie immer in solchen Situationen, ohne Worte. Man versucht, den Grund zu verstehen, vor allem: Wenn die Profite von Alters- und Pflegeheimen gut sind, warum dann kündigen? Zum Sparen? Und was geschieht mit der betroffenen Person? Immerhin steht da auf der Website www.muertschen.ch: «Ein gutes Betriebsklima ist für uns Garant für die Zufriedenheit und den vollen Einsatz unserer Mitarbeitenden.» Ist da wohl allein die Klimaanlage gemeint?

Erschreckende Kälte

Das OR Art. 335, 1 und 335 c sieht vor, dass man nur die Kündigungszeit einhalten muss. Im Übrigen scheint es, als ob es niemanden interessiert, wenn – wie in diesem Fall – eine Mitarbeitende über Jahrzehnte zuverlässig ihre Arbeit leistete. Wichtig ist, dass die Firma Profit macht und demnach auch keinen Grund hätte, Angestellte von ihrem Arbeitsplatz zu entfernen. Wenn jemand von einem Moment auf den anderen vor die Tür gesetzt wird – ist dieses Vorgehen nicht gewissenlos? Steckt dahinter eine schützenswerte Person mit Würde? Was ginge in Ihnen vor, wenn Sie so behandelt würden?

Die Befolgung von Gesetzen kann alles rechtfertigen, auch die grösste Ungerechtigkeit. Das ist die paradoxe Unverständlichkeit, der offensichtliche Widerspruch, der die Schwächen jenes Gesetzes zeigt, das nicht menschenfreundlich, sondern für die Mächtigen gemacht ist.

Fakt ist: Man kann im Namen des Gesetzes viele menschliche Grausamkeiten anrichten. Wir von Syna werden nie müde werden, diese Ungerechtigkeiten nicht einfach so hinzunehmen.

francesco.cosentino@syna.ch,
Regionalsekretär

Kommentar

Hass, Vorurteile und Untergangsszenarien

Nun gut, ich bin ja selbst schuld; müsste das alles nicht lesen, was da in den sozialen Netzwerken an Kommentaren so abgegeben wird. Viel treffender wäre der Begriff «asoziale Netzwerke». Ist es ein repräsentativer Querschnitt durch die Meinungen der Schweizer Bevölkerung? Ist es ein individuelles Frust-Loswerden über persönlich unbefriedigende Zustände? Niemand weiss es.

Was da an Hass, Vorurteilen, Urteilen, Untergangsszenarien und Schuldzuweisungen an wen auch immer geschrieben

wird – es ist fast unglaublich. Ein harmloses Beispiel: Muslimischen Frauen soll verboten sein, ein Kopftuch zu tragen. Man stehe zu seinem Kopf und seinem Gesicht – dies gehöre zu unserer Gesellschaft. Dass der Absender einen Nickname angibt, damit man ihn nicht erkennt, scheint angesichts dieses äusserst dringenden Problems fast eine Marginalie.

Bruno Föchlin,
Redakteur Region Ost,
bfoxli@bluewin.ch

* Name der Redaktion bekannt

Regione alto zurighese

Intervista con Ivana Guggenbühl

L'anima del nostro segretariato Syna in Rapperswil, intervista alla segretaria amministrativa del Syna nella regione dell'alto zurighese.

Francesco Cosentino: Ivana, da quanto tempo lavori nel Syna, cosa ti ha spinto per fare questo lavoro?

Ivana Guggenbühl: Ho iniziato a lavorare per il Syna quattro anni fa. In quel tempo cercavo una nuova sfida lavorativa e per me era chiaro che doveva essere qualcosa che avesse a che fare col mondo sociale.

Hai contatti quotidiani con i soci e con i loro problemi e le loro richieste, cosa è importante per te al livello umano per svolgere le tue funzioni?

La cosa più importante secondo me è il primo contatto che si stabilisce con il socio. Quando una persona che ha un problema ci contatta, è perché probabilmente noi rappresentiamo la sua ultima speranza d'aiuto. Per questo è estremamente importante che noi dimostriamo capacità nell'ascoltare e nel comprendere i suoi bisogni.

Alla fine della tua giornata lavorativa riesci sempre a staccare la spina?

Non sempre. Ritengo che sia quasi impossibile staccare senza problemi la chiusura di una giornata, come con un click, dopo essersi confrontati con molte problematiche.

Cosa pensi della nostra regione e delle offerte che il nostro sindacato offre?

Si dovrebbero motivare ancor di più i giovani. Sono loro che decideranno il futuro.

Attenzione, non il nostro, ma il loro futuro!

Cosa vorresti dire ai nostri soci?

Insieme siamo forti! E' il nostro motto e non rappresenta una frase vuota. Lottare da soli, senza l'aiuto di qualcuno, della famiglia, degli amici o del nostro sindacato Syna, rende la vita senz'altro più difficile.



Ivana Guggenbühl
Foto: Francesco Cosentino

Grazie, Ivana. Tutti i soci nella nostra regione ti apprezzano.

francesco.cosentino@syna.ch,
segretario regionale

Region Zürich/Schaffhausen

Einladung zum Jugendausflug

Am 26. September folgen wir den Spuren von Wilhelm Tell und dessen Weggefährten.

Bewaffnet mit Armbrust, Bogen und Blasrohr starten wir in ein kleines Turnier; das die Geschicklichkeit aller Teilnehmenden herausfordert. Nach getanem Amüse-

ment gibt es eine Stärkung. Wir besammeln uns am Samstag, 26. September, um 7.45 Uhr auf dem Carparkplatz Sihlquai in Zürich. Um 8 Uhr fahren wir nach Sörenberg. Das rund zweistündige Turnier beginnt um 10 Uhr, im Anschluss folgt ein Essen, danach eine kleine Überraschung. Mit 38 Franken (exkl. Getränke) seid ihr dabei.

Anmelden könnt ihr euch bis am 21. September unter isabelle.zsc-fan@bluewin.ch, 044 480 01 16, oder Isabelle Stern, Dangelstrasse 25, 8038 Zürich. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Isabelle Stern,
Regionalvorstand Jugendgruppe,
syna-regionalreisen@bluewin.ch

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Ostschweiz

Travail.Suisse Ostschweiz

Rentneranlass: Wozu braucht es Gewerkschafter in Bern?
Diskussion mit Felix Bischofberger und Paul Rechsteiner
Freitag, 18. September, 14.15 Uhr
Bahnhofsgebäude St. Gallen, historischer Saal
Anmeldung bis 11. September im Regionalsekretariat St. Gallen:
071 227 68 48/Syna, Kornhausstr. 3,

Postfach, 9001 St. Gallen

Syna an der WEGA
Sonntag, 27. September, 10 bis 16 Uhr
Thurgauer Messe WEGA,
Ausstellungsplatz «Lohnmobil»
(Thomas-Bornhauser-Strasse)
Infostand und Auftritte unserer Schauspieltruppe

Sektion Bodensee

Führung bei Autobau Romanshorn für

Technik- und Auto-Fans
Samstag, 17. Oktober, 9.45 Uhr
Anmeldung bis 30. September bei Paul Rutz, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach,
071 841 97 81,
paulemil.rutz@bluewin.ch
Infos unter: www.ostschweiz.syna.ch

Region Zürich/Schaffhausen

Kegelnachmittag
Donnerstag, 1. Oktober, 14 Uhr
«Römertor», Oberwinterthur